



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

601 (27.12.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-425232](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-425232)

General-Anzeiger



(Böhmische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Telefonte und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Eigene Redaktions-Bureau in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim“.
Telefon-Nummern:
Direktion, Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (Annahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlagsbuchhandlung 218

Abonnement:
10 Pfennig monatlich.
Einsendungen an die Redaktion, kann die Post des mit Postausweis Nr. 249 pro Quartal. Einzel-Nummern 6 Pf.
Inserate:
Die Colonne-Zeile . . . 20 Pf.
Auswärtige Inserate . . . 25
Die Halbe-Zeile . . . 10

Nr. 601. Donnerstag, 27. Dezember 1906. (Abendblatt.)

Kopp, der Jubilar.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 26. Dezember.

Weißt von den üblichen Wegen der Romfabrik, an der Straße, die an dem historischen Kanerriß des 20. September vorüber in das neue Villenviertel der Römer führt, liegt die Kirche der hl. Agnes. Ein dürftiges, schmachtiges Kirchlein, aus altrömischen Grabresten entstanden und von keinem der großen Künstler des päpstlichen Rom geschmückt und ausgebaut; und doch für uns heutige Deutschen von großem, wenn schon vielleicht nur kirchenpolitischem Interesse. Am Eingang des Kirchleins, das, wenn die Erinnerung uns nicht täuscht, noch ganz den herben, alten Basilikenstil wahr, hängen zwei schlechte Selbstbildnisse einander gegenüber; das eine stellt Leo XIII. dar, das andere einen deutschen Bischof und Kardinal. Den Fürstbischof Dr. Georg Kopp nämlich, dessen Titelfirche die „chiesa di Santa Agnese“ ist; den Vertrauensmann des Papstes bei der Abtragung der Kulturkampfgesetze, den Jubilar dieses 27. Dezember. Das Bild zeigt Dr. Kopp im Purpur des Kardinals; aber das schmale, feine Gesicht scheint so bescheiden und demütig-gottgegeben zu uns herab, wie es uns anzubilden pflegt, wenn der Handwerkerlohn des Fürstbischöflichen im schwarzen Alltagsgewand neben den ahnungslosen und zumeist äußerst selbstbewußten Mägen und Sippen des preussischen Herrenhauses Platz genommen hat. Ein Weltkämpfer ideenreich; ein schlichter Diener am Wort, genügsam und sich selbst genügend; und doch in Wahrheit einer der gemächlichsten Diplomaten, die in diesen auch für sie nicht eigentlich heroischen Zeitaltern der Bonifatiker leben. In diesen Stücken — in der Auswahl ihrer Diplomatie nämlich — hat die Kurie (sie ist auch in manchen anderen Belangen nicht) übrigens niemals zu den reaktionären Kräften gehört. Und nie ist für sie ein Wein schaffendes Pentagramma gewesen, wenn der eine oder andere ihrer bestübtesten Diener nicht gerade „von Familie“ war. Der jubelnde Fürstbischof zum Beispiel, dessen formelle Nachfolge — die tatsächliche ist noch erheblich größer — die manchen mittleren Bundesfürsten übertrifft, ist von ausgesprochen „kleiner Herkunft“. Der Sohn eines armen Webers aus Dübendorf im Elbsaß, der mühsam mit Stipendien und Freistücken sich seinen Weg durch das Hildesheimer Gymnasium bahnt. Dann, als er 1856 sein Maturitentexamen macht, scheint über den Neunzehnjährigen eine innere Krise zu kommen. So eine Art Bedenklichkeit „Frühlings Ernüchterung“ oder etwas Ähnliches. Auch der junge Kopp hat natürlich, wie aller armen katholischer Leute Kinder, denen geistliche Promotion die Möglichkeit höherer Bildung verschafft, „geistlich“ werden sollen. Aber er will nicht. Wieder gar kein akademisches Studium, denkt er ansehend, als die Theologie und so wird er wohlhablicher (al. hundertjähriger Postbeamter. Aber nur zwei Jahre; dann ist er Stipendiat des bischöflichen Seminars in Hildesheim und 1862 empfängt er hier die Priesterweihe. Und nun beginnt ein überaus schneller und glänzender Aufstieg. Schon zehn Jahre später ist er kaum fünfunddreißigjährig Domkapitular und Generalvikar in Hildesheim und als die preussische Regierung, um ihre Verhältnisslosigkeit zu dokumentieren, 1881 den durch acht Jahre vertauschten Bischofsstuhl von Fulda wieder zu besetzen

wünscht, einigt sie sich mit der Kurie auf die Person des Dr. Kopp von Hildesheim. Am zweiten Weihnachtsfesttage zieht er in die stürmische Stadt ein, der fromme Legende das Grab des Winfried — Bonifatius zuweist; am 27. Dezember wird ihm die Mitra aufs schmale Haupt gesetzt; breiten sich die goldgestickten Pontificalgewänder zum ersten Mal um seinen schmachtigen Leib. Dann hebt Dr. Kopp's eigentliche Sendung an; halb als Vertrauter der Kurie, halb aber auch als Mittelmann der preussischen Regierung, hilft er die Kammergesetze der 70er Jahre abzutragen. Die Ultramontanen strengster Überzeugung sehen seinem Wert nur mit Mißtrauen zu; der junge Bischof, der schon in seinem ersten, noch durchaus von Kulturkampf unmittlerter Sorgen des Staates gedenkt und wie ein preussischer Konjunkturalist vor den „alles mit Unstut; bedrohenden Partaken“ bangt, ist ihnen ein Gegenstand unwillkürlicher Argwohn. Um so mehr wissen die beiden Höfe — der Berliner und der vatikanische — den geheimen Unterhändler zu schätzen. Als 1886 Fürstbischof Herzog von Breslau stirbt, weiß man hüben wie drüben keinen besseren als den Fuldaer Bischof; im selben Jahr wieder aus königlichem Vertrauen in das Herrenhaus berufen und an den neuen Kirchengesetzen vom Mai 1886 und April 1887 lernen nun auch die anfänglich Argwöhnischen in der Reihe des Senats erkennen, mit wie sicherem Takt dieser kluge Sohn der streitbaren Kirche ihre Rechte zu wahren versteht. 1893 erhält er dafür den Purpur des Kardinals; als im letzten Herbst die Ehre Mandatverpöpfung zu sein an Schlesiens kommt, senkt sich auch der allerdings nicht mehr ganz seltsame schwarze Adler auf seine Brust. Was ein Merkmal aus deutschem Stamm werden kann, hat dieser Handwerkerlohn erreicht.

Ob Fürstbischof Kopp ein großer Kanzelredner ist, wissen wir nicht; möchten es aber bezweifeln. Die seine ganze Erziehung, ist auch seine Beredsamkeit; zierlich, platt, geschliffen, durchaus geeignet zu eindringlichen Wirkungen im Kleineren, wenn man will intimeren Kreise; aber kaum dazu ausreichend das weite Schiff hoher Dome zu füllen. Auch über die wissenschaftlichen Qualitäten des Jubilars vermögen wir aus eigener Kenntnis nichts auszusagen. Um so höher schätzen wir seine politische Befähigung. Der Fürstbischof Kopp ist nicht nur ein großer Diplomat; in den Grenzen seines Amtes und Willens ist er auch allzeit auf seine Weise ein guter deutscher Patriot gewesen. Und deshalb wird zur offiziellen Feier am 10. Januar trotz der kriegerischen Zeiten unter den Götterbildenden auch die Regierung nicht fehlen. Vielleicht denkt sie sogar im Stillen daran den Mann, der schon einmal den „aditus ad pacem“ fand, gelegentlich zu demselben Ende nochmals zu gebrauchen. . . .

St. Petersburger Wochenbild.

(Von unserem Petersburger Mitarbeiter.)

St. Petersburg, 22. Dez.

Polen war neben dem Kaukasus, nachdem die Baltischen Provinzen durch das liberale und energische Vorgehen des neuen Generalgouverneurs Baron Rosler-Sakomelski fast ganz aus der Riste der Revolutionsgebiete gestrichen worden, der Haupttheater der russischen Revolution.

Stille Gräber wie Wajmann und Gabor David Friedrich, fadenlose Menschenenergie wie Kowalew, impressionistische Lieder wie Dostojewski. Vor allen ward Anselm Feuerbach sein Recht, dem ungeliebten, wiedererkannten, dem ein gültiges Geistesbild Richard Wagner's Lebensdauer hätte bezeichnen müssen, damit er die Sonne seines Ruhmes, die er ahnend entzogenen vorausgesehen hat, genießen hätte können. Die Kunstgeschichte ist das Kunstgericht. Sie hat und weiterhin in der Jahrhundertausstellung gezeigt, wie so unendlich oft Anerkennung und Niedergang Hand in Hand gehen. Da waren Studien aus den Anfängen Lenbades, eine Verhöhnung und ein Bauernstubeninterieur von Derogger. Von Böcklin und Moritz, von Thoma ganz zu schweigen, deren verheißungsvolle Anfänge so köstlich geendet haben. Schwarz, unerbittlich scharf war das Gericht, das, so unparteiisch wie nur irgendwo möglich, ein Jeder selbst abhalten konnte, der die Ausstellung durchwanderte. Wenn hier die Augen nicht geöffnet wurden, dem war der berechtigte Vorwurf zu machen, daß er aus parteiischen Gründen, aus Vereingewissenheit sein Urteil spreche oder daß er der höchsten künstlerischen Potenz ermangle, richtig zu sehen.

Deanod hat die Jahrhundert-Ausstellung nicht die einmütige Anerkennung gefunden, die ihr von Seiten aller Wohlgeheimer zuzubilligen war. Wohl lagte ein sachgemäßer Kritiker wie Franz Tilberg in seinen höchst anregenden Vorträgen, welche zuerst in der Zeitschrift für bildende Kunst und namentlich auch als eigener Band gesammelt (bei E. A. Seemann, Leipzig) erschienen sind, gelegentliche, immer begründete Einwendungen im Kleinen erhoben, die er durch ein rühmliches Lob des Ganzen wieder aufhob. Um so bedauerlicher erscheint es, wenn ein ganzes Vierteljahr nachdem die Ausstellung geschlossen ist und die Silber nach aller Himmelsrichtungen gewandert sind, ein Gelehrter von Namen und Ansehen, Prof. Wäckerle in Danzig, in der allerdings beinahe mit dem Spätlichen unter Auschluss der Öffentlichkeit zu besprechenden Konventionen Monatschrift der Kommission der Jahrhundert-Ausstellung Parteilichkeit vorwirft, den spiritus rektor der ganzen Angelegenheit, Julius Meier-Graefe, in der größten Weise angegreift, und mit einem abelklingenden, bebauerlich an die Vorlagen

Doch fest zieht auch dort ein vernünftigerer Zug ein. Noch bilden die Nationaldemokraten die mächtigste der polnischen Parteien. Die Sozialisten verloren durch den Zwiespalt in ihrem Lager ihre bisherige Herrschaft an diese Nationalisten. Doch nun beginnt eine dritte Gruppe wieder mehr an Boden zu gewinnen, die „Realpolitiker“, welche auf gute Beziehungen zwischen dem Reiche und dem Partum hinstreben, da sie wissen, daß ein vom Reiche, dessen Märkten und dessen Militärdienst abgetrenntes „Königreich Polen“ von vornherein verloren ist.

Auch im russischen Parteileben hat sich in der letzten Zeit das Barometer auf „gemäßigt“ gehalten. Allerdings mit großen Schwankungen. Im Kadettenlager, unter den Arbeitern und im Lager der Reaktion hat es wieder arge Spaltungen gegeben. Aus Anlaß der Kartellfragen. Je näher die Wahlen heranrücken, umso mehr kommen die Parteigebilde in Verwirrung. Gleich, als glaubten sie nicht, daß der Augenblick der Entscheidung vor der Tür steht. Selbst den letzten Grund zu diesem Nichtglauben hat aber die Regierung hinweggerückt; die Wahltermine sind endgültig festgesetzt, die entsprechenden Anweisungen erteilt. — Man muß sich darüber wundern, daß ein großer Teil der Beamtenschaft des Reichs das gekennzeichnete Mißtrauen gegen die Regierung geteilt hat; diese Beamten haben nicht dafür gesorgt, daß die Vorarbeiten zu den Wahlen rechtzeitig in Angriff genommen wurden, was an vielen Orten — nennen wollen wir nur Warschau — die Einhaltung der Wahltermine nicht ermöglichte und alle Nachteile und Unruhen einer nicht summarisch gleichzeitigen Vornahme des Wahlabstes zeitigen wird. — Die Zerstückelung der Parteien kommt den Mittelparteien zugut. Die Konarshisten, die in New ewige Einigkeit geschworen hatten, sind in den konterrevolutionären „Verband russischer Leute“ und die auf notgedrungen konstitutionellem Boden stehenden „Monarchisten“ zerfallen. — Der Führer der „Wahrhaft Russischen“ Dr. Dubrowin hat durch seinen überheblichen Angriff auf den höchsten russischen Geistlichen, den Metropoliten Anton, welcher Dubrowins Verbanne nicht zu Diensten sein wollte, sich und seiner Sache arg geschadet. Die „Monarchisten“, nicht aber die „Wahrhaften“ sind es, mit denen der „Oktoberverband“ nötigenfalls zusammensehen will, um ein starkes, staatsverhaltendes Zentrum zu bilden.

Während in der Reserve hält die „Partei der friedlichen Erneuerung“, die von rechts und links spöttisch die „Exerzitenztruppe“ genannt wird. — Was vom „Oktoberverband“ wegen dessen Zusammenhaltens mit den „Monarchisten“ abfällt, wie der zum rechten Flügel der zerfallenden Kadettenpartei gehörende Teil, wird von den „Erneuerern“ aufgefangen. Vielleicht auch das „Zentrum der Kadetten“. Diese wollen sich von dem Vorwurfe der revolutionären Gesinnung reinwaschen und haben sogar feierlich ihren Hauptlager, die „konstituierende Versammlung“ aus ihrem Programme gestrichen. Die Nothwendigkeit führte — nur zum Parteifriede. — Die Spaltung in den Arbeiterkreisen ist ebenso erfreulich. Wie zu Gapon's Zeit hat sich auch jetzt ein großer Teil der Arbeiter, dem die unruhigen Handlungen der demokratischen sozialdemokratischen Agitatoren zu viel geworden sind, entschlossen, lediglich seine Vereinsinteressen zu verteidigen und sich von keiner „Richtmitarbeiterpartei“ am Gängelbände führen zu lassen.

für lateinische Silbungen gemahnenen Deutsch die Irreführung des Publikums beabsichtigt, die Fällung des heutigen und künftigen Kunsturteils behauptet. Möge diesem Herrn recht bald von Seiten der Beteiligten die nötige Antwort gegeben werden. Es wäre ja auch zu merkwürdig gewesen, wenn nicht bei dieser Gelegenheit der deutsche Gelehrtenstand zu wackeln angefangen und der subjektive einseitige Widerstand, der so manchen unserer deutschen Hochschullehrer schlechthin unentrüglig macht, ein neues wenig anmutiges Blühen ansetzen hätte. Je eher letzterer solche Angriffe, um so zahlreicher sind sie und um so schärfer müssen sie zurecht- und zurückgewiesen werden.

Oben wurde gesprochen, daß der Katalog der Ausstellung ein „getreuer“ Bericht zu sein habe. Erfüllt er auch diese Aufgabe in dem schönen Sinn, der dieser Bezeichnung zu eigen ist? Ist wirklich die Jahrhundert-Ausstellung fehlerlos und lückenlos zusammengedrückt worden? Fehlerlos — ja, die Angüsse des Herrn Prof. Wäckerle sind unbedeutend — lückenlos, nein. Darf man hierüber die Kommission der Jahrhundertausstellung, den Herren von Thubert, von Seiditz, von Heber und Schwarz einen Vorwurf machen? Nein! Ganz gewiß nicht. In ihrer Unterstützung hatte diese Kommission überall Einzelkommissionen eingerichtet, und je nachdem die sich erträut haben oder die Hände in den Taschen, wurde das Bild des Kunstlebens in derjenigen Stadt, die ihrer Ehre anvertraut war, ein richtiges oder ein falsches. Daher ist es gekommen, daß die künstlerischen Einflüsse Dr. Meier-Graefe's in der Stadt wie Homburg unpfählig wie auf das Besondere vergrößert erschienen, daß Städte mit einer nicht gerade allereinsten Bedeutung in künstlerischen Dingen wie Frankfurt sehr auffällig in der ersten Reihe standen, während gar die Wichtigkeit einer Kunststätte ersten Ranges wie München kaum anzudeuten war. In München fanden die Dinge freilich anders. Es ist an dieser Stelle schon gesagt worden, daß die partikularen Bestrebungen des bayerischen Kultusministeriums der Berliner Ausstellung so feindselig gegenüber waren wie nur möglich, nachdem es — was nachträglich bekannt wird — unentbehrlich das Angebot abgelehnt hatte, die ganze Ausstellung in München zu machen. Drum wurde den

Nachträgliches zur deutschen Jahrhundert-Ausstellung.

(Von unserem Münchener Korrespondenten.)

Je größer ein Erfolg, um so heftiger und trantiger die Verjuche, ihn zu bestreiten. Das große Unternehmen, welches in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts in der Geschichte der deutschen Kunst einen ganz besonderen, in solcher geistigen Stellung unserer Generation nicht mehr zu legenden Markstein gesetzt hat. Die Ausstellung deutscher Kunst von 1776 bis 1876 in den Räumen der königlichen Nationalgalerie in Berlin, veranlaßt von einer Reihe unserer ersten Männer auf dem Gebiete nicht sowohl der Erziehung als vielmehr der Erkenntnis deutscher Kunst und ihrer Art, dieses mühevollen und ergebnisreiche Unternehmens hat solchen seinen würdigen Abschluß gefunden in dem Erscheinen des großen Katalogs. Mit 1187 Abbildungen versehen und von einer summarischen Beschreibung der Farben, die den bekannten und vielgenannten Berliner Kunsthistoriker Julius Meier-Graefe zum Verfasser hat, begleitet, wird dieser umfangreiche Quarta-Band, der in der Geschichte des Katalogwesens — soweit es sich um öffentliche Ausstellungen handelt — keine gleichen schwerlich finden wird, für die Zukunft als getreuer Bericht als zusammenfassender Mentor, als ein untrügliches Nachschlage-werk zu dienen haben (Verlag von W. Neumann in München). Bei der genauen Durchsicht vertritt sich der mächtige Eindruck, welcher vor den Originalen gewonnen ward. Damals hatte die Menge des Neuen, das mit den Augen aufgenommen und geistig verarbeitet werden mußte, diese ungeahnte Fülle der Geschichte Verwirrung und Unspannung bewirkt. Nun ist es möglich, die neu gewonnenen Erfahrungen nachzuprüfen und auf Grund vergleichender Studien anzunehmen oder abzulehnen. Da zeigten sich Künstler, deren Namen selbst dem Fortschritt der fremde gewesen waren, wie ihre Bilder, verschollen, unbekannt, vom Leben herabgelassen, an denen die Nachwelt das binnere Unrecht einer verständnislosen Welt gut zu machen hat. Nicht einer, nein, wohl ein halbes Duzend.

Viel zur Ermächtigung der Opposition hat das musterhafte Verhalten des Deutschen Reichstages bei seiner Auflösung getan.

Von den Reformen der letzten Tage waren die völlige Aufhebung der fünfjährigen Auslandszinssteuer und die Verordnungen über die Gewährung der unbefristeten Pässe an die Bauren als besonders erfreulich hervorzuheben.

Jahreschronik für 1900.

Wenn wir am Ende des vorigen Jahres mit einigermaßen gemäßigten Gefühlen dem schwindenden Jahresende 1900 nachschauen, so können wir diesem Jahre der ankommenden Spannung 1900 auch gerade keine Segenswünsche wünschen.

War somit die Tendenz unserer deutschen Politik die allseitigste friedliche Richtung nach außen wie nach innen, so muß doch andererseits gesagt werden, daß die Wege, welche die Regierung wandelte, um dieser Tendenz Ausdruck zu verleihen, nicht immer die richtigen waren.

Die ersten Tage des Jahres 1900 brachten uns neben der einzigen Hälfte des ganzen Winters aus unseren Kolonien erstmalige Nachrichten.

Die ersten Tage des Jahres 1900 brachten uns neben der einzigen Hälfte des ganzen Winters aus unseren Kolonien erstmalige Nachrichten. In Ostafrika war der Aufstand im Erscheinen, nur kleinere Aufstände fehlten dort ein gefährliches Defizit.

Und in Italien schließlich hatte das neue Jahr eine Winterkrise gebracht, indem das Ministerium Borris nach kaum neunmonatiger Bestände eine Umgestaltung erfahren mußte.

Inzwischen war in Algerien die erste Marokko-Konferenz endlich zustande gekommen. Ihre Aufgaben liegen sich in drei Punkte: Zollreform, Finanzreform und Steuerreform zerlegen.

Deren der Münchner Kommission eine recht gemächliche Tätigkeit anempfohlen, und siehe da, da kehlen in Berlin gleich eine ganze Reihe erster Münchner Meister, Seib und Diez, und der alte Jüngling, und Hoff und der Herde-Hartmann und noch mancher andere.

Tagesneuigkeiten.

Ein weltliches Malerbild. Im fernem nördlichen Eismeer, auf der einsamen Insel Feroen, steht hoch auf einem Felsen ein Maleratelier.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Dez. (Bundesverordnungen im 3. Vierteljahr 1900.) Nach der amtlichen Statistik, und Fortsetzung wurden im ganzen Reich während des dritten Vierteljahrs 1900 1032 Hunde geschlachtet; gegen 1018 im zweiten Vierteljahr.

Aus Stadt und Land.

In den Anstalten verlegt wurde Regimentsarzt Eduard Wunde in Worbis unter Verleihung des Titels Hof- und Straßenbahninspektor.

Der letzte Einsiedler der Rüneburger Heide. Seit mehreren Jahren wohnte im Moorbusch, mitten in der Rüneburger Heide ein Einsiedler.

maggiore praktiziert werde. Leopold befindet sich zurzeit zur Erholung an der Riviera und kehrt Anfangs Januar in die Schweiz zurück, um weiter die Kurse des Polytechnikums zu besuchen, denen er sehr eifrig folgt. Er interessiert sich für Geologie, Botanik und Meteorologie. Die Scheidungsklage ist nicht eingereicht. Man nimmt an, daß die Meinungsverschiedenheiten nur vorübergehender Natur sind.

München, 27. Dez. Durch einen nachts in einem hiesigen Restaurant ausgebrochenen Dachstuhl, der durch einen überbrannten eisernen Ofen entstanden war, erkrankten 7 Dienstmädchen an Rauchergiftung, mehrere davon schwer.

Reh, 27. Dez. In der Sparkasse (N.-G.) Bist wurde ein großer Betrug verübt, indem mittels gefälschter Briefe mit dem Namen eines Gutsbesizers, der ein Lehen in Höhe von 500 000 Kronen in der Sparkasse hatte, 300 000 Kronen entlockt wurden. Der Betrug geht von Wien aus. Die Polizei recherchiert nach den Mitgliedern der Betrugsbande.

Medilla, 27. Dez. In den Territorialgewässern von Alhucemas hat sich gestern ein Zwischenfall ereignet. Das englische Schmutzschiff „Ricardo“, das Eier an Bord nahm, empfing das Kommando, daß die Zollinterzeption verweigern sollte, mit Drohungen und schickte die Anker. In derselben Nacht wurden einige Schiffe auf die Stadt abgedrückt. Die spanische Behörde hat die Ausweisung der Eingeborenen, die bei der Belagerung des „Ricardo“ mitgewirkt haben und die Bestrafung der Schuldigen gefordert. Der Zwischenfall ist damit erledigt.

Zur Unterwerfung der Bundeswehr.

Köln, 27. Dez. Bei der Wiedereröffnung der Weidung von der Niederwerfung der Bundeswehr erinnert die „Kölnische Zeitung“ an die von dem Vertreter des Generalstabs, Oberleutnant Kuhl, bereits am 1. Dezember in der Budgetkommission abgegebene Erklärung, daß die Reichsregierung überseits in der Reichswehr eine starke Verminderung der in Deutsch-Südwestafrika stehenden Truppenzahl eintreten lassen werde, sobald die militärische Lage es erlaube. Oberleutnant Kuhl fährt in dieser Rede aus: Ueber den Verlauf kriegerischer Ereignisse kann man nicht prophesieren, doch ist die begründete Aussicht vorhanden, daß der von Oberst Deimling angelegene Krieg Erfolg haben wird die Summe der kleinen Erfolge werde voraussichtlich bald zu einem glücklichen Ende führen und den Feind würde wachen. Sobald die Kriegslage es gestattet, würde die Truppenzahl baldigt vermindert werden. Niemand habe Interesse daran, daß ein Mann mehr im Felde stehe, als erforderlich sei, am allerwenigsten der Generalstab, aber eine plötzliche bedeutende Herabsetzung der Truppenstärke könne unter Umständen einen Verlust des Feldzuges und der Kolonie herbeiführen. Eine Verminderung könne daher unbedingt erst nach Wegnahme der Kriegslage verfügt werden. Es sei begründete Aussicht vorhanden, daß dies in nächster Zeit stattfinden werde.

Eine neue Verlobung im Kaiserthum.

Wien, 27. Dez. Prinz August Wilhelm von Preußen, der vierte Sohn des Kaisers, hat sich mit der Prinzessin Alexandra Viktoria von Schleswig-Holstein verlobt. Prinz August Wilhelm ist am 2. Januar 1887 geboren, Prinzessin Alexandra Viktoria, eine Tochter des Herzogs Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein, am 2. April 1887.

Berlin, 27. Dez. Die Verlobung des Prinzen August Wilhelm von Preußen fand im Schlosse Griebnitz statt.

Elb- und Schmelzschmelzen.

Bamberg, 27. Dez. Infolge des außerordentlich starken Schneefalles und starken Schneeverwehens ist der Verkehr zwischen Stadt und Land sehr gehemmt. Der Bahnverkehr weist starke Verzögerungen auf. Im Frankenthal liegt der Schnee bis zwei Meter hoch. Es gibt dort Schneewehen von 8 Meter Tiefe.

Berlin, 27. Dez. Hier herrscht anhaltender Schneefall bei 3 Grad Reltz.

Paderborn, 27. Dez. Infolge starker Eisschmelzung wird im Osten für die Einreichung und Auslieferung der Schiffe eine Eisschmelze erhoben.

Erdbeden.

Petersburg, 26. Dez. Heute früh 4 Uhr wurde in Wladimir ein schweres Erdbeben verspürt.

Marokkanisch.

Madrid, 27. Dez. Der Minister des Aeußeren gab bekannt, daß die französisch-spanische Kommission der Organisation der marokkanischen Polizei am 2. April 1907 in Lyon zusammenzutreten soll. Für den Eintritt in das internationale Polizeibündnis von Fessale liegen, wie der Minister ferner anzeigt, bereits zahlreiche Meldungen von Offizieren vor.

London, 27. Dez. Die „Times“ melde aus Tanger vom 26. Dez.: Kriegsmilitär Gedbas marschiert morgen mit dem Oberst des Hutes, etwa 8000 Mann, nach einem Punkte bei Weilen Hügel von Tanger an der Grenze des Gebietes bei Ahdichoras. Er wird dort den Däumlingen aus den Dörfern ein Schreiben des Sultans überreichen, nach welchem Aufruf abgesetzt wird, und wird die Stammeshäuptlinge aufsuchen, sich dem Machen zu unterwerfen. Man glaubt, daß sie bereit sein werden, dies zu tun.

Aus Rußland.

Odessa, 27. Dez. Der Generalgouverneur verkündete, daß die Ueberfälle, die in der letzten Zeit einen epidemischen Charakter angenommen haben, nicht mehr gebüdet werden sollen. Die Polizei müsse alle Ueberfallenden sofort festnehmen und den Kriegserichtern übergeben. Das wird leichter gesamt als getan sein. (D. Red.) — Der Postgeneralmeister von Odessa ist laut „Tsch. Ztg.“ nach Petersburg beurlaubt worden.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 27. Dez. Der „Reichs-Anz.“ veröffentlicht die amtliche Mitteilung, daß auf Wunsch der spanischen Regierung der deutsch-spanische Handelsvertrag bis zum 30. Juni 1907 verlängert worden sei.

Berlin, 27. Dez. Die nat.-lib. Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses hat eine Interpellation und neun Anträge eingebracht. Die Interpellation bezieht sich auf den Bremer Fall des preussischen Ministers Studt, einer der Anträge verlangt eine Reform des preussischen Wahlrechts.

Berlin, 27. Dez. In der Sitzung zum Wahlkampfbericht die „Nordd. Allg. Ztg.“ unter der Ueberschrift „Konfessionelle Schlagworte“ was folgt: Gegenüber dem Mißbrauch der in den Wahlkreisen des Ostens unter der katholischen Bevölkerung mit konfessionellen Schlagworten getrieben wird sei es die Worte erinnert, die der Kaiser am 9. August 1905 in Godesen gesprochen hat.

Der Kaiser verwies auf seine früheren Äußerungen in Godesen und erklärte feierlich: „Wie damals so auch heute möchte ich wiederholen, daß ein jeder katholischer Pole weiß, daß seine Religion von mir geachtet wird und daß er bei der Ausübung derselben in keiner Weise gestört werden wird, daß er aber Gehör und Achtung vor anderen Konfessionen zu bewahren hat, ebenso wie wir vor der seinen.“ In derselben Rede erwähnte der Kaiser: „Für alle Katholiken, ob polnisch oder deutsch.“

Als bei meinem letzten Besuche in Rom der greise Leo XIII. von mir Abschied nahm, da sah er mich mit beiden Händen und, trotzdem ich Protestant bin, gab er mir seinen Segen mit folgendem Wortsprechen: Ich gelobe und verspreche Ew. Majestät im Namen aller Katholiken, die Ihre Untertanen sind, sämtlicher Stämme und jeden Standes, daß sie stets treue Untertanen des deutschen Kaisers und Königs von Preußen sein werden.“ Auch dieses Wort des vespöchenen Papstes darf als Maßnahme zur loyalen Führung des Wahlkampfes in Erinnerung gebracht werden.

Berlin, 27. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu dem Jubiläum des Fürstbischöflichen Kopp: Als hingebungsvoller Diener seiner Kirche und als hingebungsvoller Patriot hat Fürstbischöf Kopp vorbildlich gewirkt und in reichem Maße die Anerkennung weitland Kaiser Wilhelms des Großen und Sr. Majestät des regierenden Kaisers und Königs gefunden wie des Oberhauptes der katholischen Kirche. Den reichen Glückwünschen, die dem Jubilar an seinem heutigen Tage dargebracht werden, schließen wir uns mit dem Wunsche und der Hoffnung an, daß der Fürstbischof noch lange Jahre seines hohen Amtes in voller Kraft und Frische des Geistes und Körpers walten möge.

Berlin, 27. Dez. Kürzlich ist erzählt worden, der Kaiser habe Dornburg noch keinem scharfen Austritten im Reichstag bei einem Offizier in der italienischen Botschaft in Rom und gefügt. Deshalb sei auch beim Kaiser die Scheu vor einer inneren Krise überwunden und der Anstoß dazu gegeben, es an Energie Herrn Dornburg gleichzutun. Diese Partei entbehrt der Verbindung insofern, als das Offizier nicht vor, sondern am Tage nach der Reichstagsauflösung stattfand. Der Kaiser hat Dornburg nicht geliebt, sondern ihm allerdings sehr drücklich die Hand gedrückt und gesagt: „Das haben Sie gut gemacht.“

Volkswirtschaft.

Aus der Handelskammer. Es in Wagenladungen wird nach dem Maße am 20. Februar 1900 eingeführt abgemeinen Ausnahmestafel auf den preussisch-berlinischen Staatsbahnen 518 zum 31. März 1907 befristet:

Bahische Kallia- und Kohlenstift Ludwigsbafen. Von der Gesellschaft wird der „Frank. Ztg.“ mitgeteilt, daß sich ihre Beziehungen zur Società Italiana di Elettra Simica in Rom darauf beschränken, daß letztere das Schwefelkure-Verfahren der „Baldischen“ für Italien erworben hat.

Hilke der Dresdener Bank, Mannheim. Der bisherige Geschäftsführer Herr Hermann Zellert, wurde zum stellvertretenden Direktor ernannt.

n. Mundeimez Produktionskräfte. Der Verkehr an der heutigen Börse fand nach dem Druck der Feiertage. Die Situation hat sich nicht geändert und auch die Forderungen des hiesigen offiziellen Kurblattes haben eine nennenswerte Änderung nicht erfahren. — Vom Auslande sind die Offerten ziemlich unbedändert; es werden angeboten die Tonne per Rasse, ist Rotterdam: Weizen Ma 9 Pud 20-25 Dezember R. 125, 9 Pud 30-35 prompt R. 123, da. 10 Pud 5-10 Kama prompt R. 145—150; Rumänien 78-79 Ag. 2 Proz. Nautrel per Dezember R. 130.50, Kaplata-Bahla-Barletta semence russ 80 Ag. per Dezember Januar R. 137.50, da. per Februar-März R. 133, Rosario Santa Fé Februar März R. 133, Redwinter 2 per Dezember-Abladung R. 130, Ransaf 2 per Dezember R. 129; Roggen russ. 9 Pud 10-15 prompt R. 113, da. 9 Pud 15-20 per Dezember R. 114, da. 9 Pud 20-25 prompt R. 117, rumän. Roggen 71-72 Ag. per Dezember R. 112; Getreide russ. 59-60 Ag. prompt R. 110, Tenangerste per Januar R. 110; Osejer russ. 47-48 Ag. prompt R. 116.50, da. 46-47 Ag. per Dezember R. 111.50 und Donau-Rumän. per Dezember-Januar je nach Qualität zu 113 bis 116 R.; Raia Kaplata gelb the term per Dez. in Säden R. 97.50, weisser Kaplata-Rais per Dez. R. 98, Riged-Rais per Dezember-Januar R. 94 und Donau-Rais per Juni-Juli the term zu R. 85.50.

B. Bei der Ludwigsbafener Walzmühle, Ludwigsbafen, die trotz des Brandunglücks im Vorjahre, das sie betroffen hat, 10 pCt. ausgeschüttete, war nach dem Wiederaufbau der Fabrik während des jetzt ablaufenden Jahres der Betrieb nur wenige Monate im Gange. In der Gruppenmühle war allerdings eine belanglose Störung eingetreten. Es ist zweifelhaft, ob unter diesen Umständen die Gesellschaft sich dazu verstehen wird, eine kleine Dividende zu verteilen.

Bierbrauerei zum Sternchen vora. J. Graf, N.-Gef., Gommabingen (Waben). In 1905-06 trat der Abzug um 2000 Hektoliter auf 45 056 Hektoliter, während der Reingewinn nach Absch. 102 309 (R. 67 301) Abschreibungen, darunter R. 49 428 (Rart 19 704) auf Wirtschaftsbau, sich mit R. 129 769 (R. 129 330) ungefähr auf vorjähriger Höhe hielt. Daraus werden 7 Prozent (6 Prozent) Dividende verteilt, R. 35 000 (R) zur Dotierung des Spezialreservefonds, R. 10 000 (in. l. R.) zur Rückführung auf Dabirien verwendet, R. 22 572 (R. 22 826) als Zantien verteilt und R. 15 694 vorgetragen.

B. Von der Frankfurter Börse. Die Zulassung von Max 10 Millionen dros. Hypothekendarlehen der Rheinisch-n. Hypothekendarlehenbank Mannheim und Kronen 30 Mill. neue auf den Inhaber lautende Aktien des Wiener Bankvereins zur Notierung im öffentlichen Wertensblatt wurde genehmigt.

Vorstandsgemeinschaft Karlsruhe a. R. Die Dividende von 1906 wird auf 7,75 bis 8 Prozent (l. R. 7 Prozent) geschätzt.

Offenbacher Vorstandsgemeinschaft Offenbach. Die Gesellschaft ändert ihre statutenmäßigen zur hohen Rückzahlung 24 155 Prozent auf den 1. April 1907.

Bankhaus A. Schäfer, Hildesfeld. Wie in der Bilanzberichterstattung des Bankhauses A. Schäfer mitgeteilt wurde, belaufen sich die Verbindlichkeiten auf 1,2 Millionen Mark und die Vermögenswerte auf 1,2 Millionen Mark, vorausgesetzt, daß sich die Gegenstände des Tages entwerthen lassen, was unter Umständen dürfte sich für die Gläubiger 85-90 Prozent ergeben. Die Gläubiger sprachen sich einstimmig dahin aus, daß

Grüßte möglichst auf außergerichtlichen Weg abzuwickeln. Es stehende Gläubigeramt soll die Geschäftslage genau prüfen und eins am den 15. Januar eingehenden weiteren Gläubigeramt darüber Bericht erstatten.

Bei den Vereinigten Brüder Bierbrauereien betrug der Verkauf 16 458 Hektoliter oder 5007 Hektoliter weniger. Der Antriebsgewinn betrug R. 118 050 (R. 82 654). Nach Abschreibungen von R. 33 800 R. 84 250 verbleibt ein Reingewinn von R. 74 129 (R. 50 699), die Dividende beträgt 5 Prozent (l. R. 4) Der Bericht bemerkt, daß infolge Erparnisse an Betriebs- und Generalausgaben und die höchsten vorjährigen Hopfenpreise ermöglicht war, ein so günstiges Resultat zu erzielen. Die Verwaltung stellt mit dem Vertriebe weiterer Aktien neuer Aktien einen weiteren Ausweg der Produktion aufzuhalten.

Schuldensicherungen. Die Forderungen der in Konstantinopolen Kolonialbankfirma Jacellin u. Cie. in Basel befragter nach der „N. Z. Z.“ Nr. 825 000, denen an Aktien zu 172 000 gegenübersteht. Die Firma schlägt einen Verzicht zu 25 Prozent vor.

Preiserhöhung für Wästelabrikan. Der Verein Berliner Wästelabrikanen beschloß die Preise für fertige Wästel um weitere 10 Prozent zu erhöhen; auch die Berliner Wästelabrikanen haben Preiserhöhungen beschlossen.

Aus Lage des amerikanischen Geldmarktes. „Daily Telegraph“ melde aus New York unterm 26. ds. Mts.: Der Schatzsekretär studierte die Lage des Geldmarktes an erster Stelle. Nach einer Konferenz mit maßgebenden Bankiers und Großkauffleuten kehrte er nach Washington zurück. Er versicherte darauf dem Vertreter eines großen Interessentenkreises, er sei bereit, Hilfe zu gewähren, wenn die Lage es gebietet erfordert. Man glaubt, daß der Schatzsekretär weitere 20 Millionen Dollar aus dem Regierungsfonds bei den Nationalbanken deponieren oder mehr Bonds einlösen werde.

Ökonomie Bauwerkstoffe. Nach dem offiziellen Bericht wird bei einer nur etwa 1 Mill. Acres größeren Aubafläche der Ertrag auf 5 105 000 Ballen (l. R. 3 212 000 B.) geschätzt. Die bisher größte Ernte liefert das Jahr 1904 mit 8 722 000 B., so daß der diesjährige Ertrag eine Rekordgröße bedeutet.

Telegraphische Handelsberichte.

Wien, 27. Dez. Die Generalversammlung der Rheinischen Bierbrauerei genehmigte den Abschluß und wählte ein ausstehendes Mitglied wieder und Herrn Franz Heiler in Frankfurt a. M. in den Aufsichtsrat.

Gefährder Stahlwerk A.-G. Aö. Seitens der Verwaltung wird der „Frankf. Ztg.“ mitgeteilt, daß der Verlauf der zu Ende gegebenen Geschäftsjahres bei der allgemein günstigen Konjunktur recht befriedigend war. Der Absatz sei sowohl in Deutschland als auch in den ausländischen Unternehmungen gestiegen, insbesondere hat sich das Geschäft in Österreich-Ungarn und Amerika erfreulich entwickelt, daß die heutige Fertigstellung der im Bau begriffenen neuen Anlagen dringend erforderlich ist. Das Ertragsziel wird sich hiernach etwas besser gestalten als im Vorjahr, in welchem auf das 9 Millionen Mark Stammkapital 7 Proz. verteilt wurden, während die Dividende der Vorgangsjahres von 5 Millionen belaufen auf 6 Prozent betrug.

R. Für die Bergbau-Gesellschaft dürfte die Dividende mit etwa 8 Prozent nach Schätzungen der Börse zu erwarten sein (gegen 5 Prozent im Vorjahr).

Braunschweig, 27. Dez. Bei der Braunschweigischen Landeshahn-Gesellschaft wird die Dividende wieder mit 6 pCt. (wie im Vorjahr) erwartet.

Berlin, 27. Dez. Das Warenhaus Gebrüder Böhm in Bochum ist nach dem „Konfession“ bei 1 Million Posten und 250 000 Rthn. in Konkurs geraten.

Marland, 27. Dez. Die italienische Meridionalbahn zahlt die übliche Abschlagsdividende von 12 1/2 Proz.

Deutscher Reichsbankausweis vom 22. Dezbr. 1906.

	(MILL. RM.)	gegen die Vorwoche.
Aktiva:		
Metallbestand	786 678 000	- 18 698 000
Reichsbank-Scheine	60 097 000	- 357 000
Noten anderer Banken	30 369 000	+ 5 618 000
Wechselbestand	1 189 678 000	+ 78 514 000
Kontokorrenten	61 256 000	- 8 118 000
Effektenbestand	194 860 000	+ 17 083 000
Sonstige Aktiva	197 449 000	+ 17 143 000
Passiva:		
Grundkapital	160 000 000	unverändert
Reservefonds	64 814 000	unverändert
Notenumlauf	1 480 931 000	+ 36 238 000
Depositen	604 825 000	+ 10 001 000
Sonstige Passiva	61 808 000	+ 2 265 000

Die Deutsche Reichsbank veränderte sich mit RM. 101 804 000 in Notenbesitz gegen eine solche von RM. 99 194 000 am 15. Dezbr. 1906 u. gegen eine solche von RM. 97 099 000 am 23. Dezbr. 1905.

Mannheimer Effektenbörse

vom 27. Dezember. (Offizieller Bericht.)

Die heutige Börse zeigte ziemlich feste Haltung. Von Banken waren höher: Bad. Bank, Kurs 134,70 G., und Rhein. Kreditbank, Notiz 143,50 G. Von Versicherungsbörsen wurden Bad. Affektur zu 1470 Mark pro Stück umgeleert, ebenso Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 515 Mark pro Stück. Ferner wurden gehandelt: Directorische Maschinenfabrik-Aktien zu 192 pCt. und Mannh. Gummi- und Kautschukfabrik-Aktien zu 139,50 pCt.

Frankfurter.

4 1/2% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	101.25
4% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	101.00
3 1/2% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	100.75
3% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	100.50
2 1/2% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	100.25
2% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	100.00
1 1/2% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	99.75
1% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	99.50
3/4% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	99.25
1/2% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	99.00
1/4% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	98.75
1/8% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	98.50
1/16% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	98.25
1/32% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	98.00
1/64% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	97.75
1/128% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	97.50
1/256% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	97.25
1/512% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	97.00
1/1024% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	96.75
1/2048% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	96.50
1/4096% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	96.25
1/8192% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	96.00
1/16384% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	95.75
1/32768% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	95.50
1/65536% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	95.25
1/131072% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	95.00
1/262144% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	94.75
1/524288% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	94.50
1/1048576% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	94.25
1/2097152% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	94.00
1/4194304% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	93.75
1/8388608% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	93.50
1/16777216% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	93.25
1/33554432% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	93.00
1/67108864% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	92.75
1/134217728% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	92.50
1/268435456% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	92.25
1/536870912% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	92.00
1/1073741824% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	91.75
1/2147483648% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	91.50
1/4294967296% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	91.25
1/8589934592% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	91.00
1/17179869184% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	90.75
1/34359738368% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	90.50
1/68719476736% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	90.25
1/137438953472% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	90.00
1/274877906944% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	89.75
1/549755813888% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	89.50
1/1099511627776% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	89.25
1/2199023255552% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	89.00
1/4398046511104% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	88.75
1/8796093022208% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	88.50
1/17592186444416% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	88.25
1/35184372888832% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	88.00
1/70368745777664% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	87.75
1/140737491555296% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	87.50
1/281474983110592% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	87.25
1/562949966221184% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	87.00
1/1125899932442368% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	86.75
1/2251799864884736% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	86.50
1/4503599729769472% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	86.25
1/9007199459538944% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	86.00
1/18014398919077888% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	85.75
1/36028797838155776% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	85.50
1/72057595676311552% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	85.25
1/14411519135263104% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	85.00
1/28823038270526208% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	84.75
1/57646076541052416% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	84.50
1/115292153082104832% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	84.25
1/230584306164209664% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	84.00
1/461168612328419328% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	83.75
1/922337224656838656% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	83.50
1/184467444931377312% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	83.25
1/368934889862754624% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	83.00
1/737869779725509248% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	82.75
1/1475739558451018496% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	82.50
1/2951479116902036992% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	82.25
1/5902958233804073984% Bon. 1907, 1. 1907 100.-	82.00

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 27. Dezember.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Verzinsung per 100 kg halbjährlich hier.

Table with columns for various commodities like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Korn', 'Öl', 'Zucker', etc., and their corresponding prices.

Beizmehl 1 27.00 0 1 2 3 4. 29.25 27.75 25.25 25.25 24.25 21.75. Getreide unverändert.

Österreichisches Petroleum notiert 84 auf Weiser's in Barrel zu 21.10 verpackt, ab Lager Mannheim, per 100 kg netto, u. 5 Pfennig zu 21. 9.80, unverpackt, ab Lager Mannheim.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) Frankfurt, 27. Dez. (Fondsbörse.) Die Börse zeigte in Betracht der verflochtenen Feiertage bei Eröffnung festere Haltung. Auf einzelnen Gebieten war das Geschäft belebter.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft. Schluss-Kurs. Reichsbank-Diskont 7 Prozent.

Table with columns for 'Wechsel' (Exchange) and 'Staatspapiere' (Government Securities) with various rates and prices.

Table with columns for 'A. Deutsche' (German) and 'B. Ausländische' (Foreign) stocks and bonds.

Table with columns for 'W. Berlin, 27. Dezember. (Telegr.) Nachbörse' showing various market data.

Table with columns for 'Paris 27. Dezember. Anfangskurs' showing market data from Paris.

Table with columns for 'Londoner Effektenbörse' showing market data from London.

Table with columns for 'Kursen industrieller Unternehmungen' (Industrial Enterprises) listing various companies and their stock prices.

Kursen deutscher und ausländischer Transport-Kapitalien.

Table listing various transport-related securities and their prices.

Handbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table listing various handbills and priority obligations with their respective values and interest rates.

Frankfurt a. M., 27. Dezember. Kreditaktien 216.80, Staatsbahn 147, Lombarden 34.70, Sappier 4, 1/2 unv. Goldrente 96, 1/2 unv. Goldrente 186.60, unv. Goldrente 174.75, Dresdener Bank 158.25, Deutsche Bank 242.90, Bochumer 242, Norddeutsche 126, 1/2 unv. Goldrente 187.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) Berlin, 27. Dez. Fondsbörse. Die Börse eröffnete schwach. Say für Mittwoch 8 1/2 Prozent. Geld über den Ultimo bis 10. Januar war bis zu 10 1/2 Prozent gefragt.

Berlin, 27. Dezember. (Schlusskurs.)

Table listing various securities and their prices in Berlin.

Table listing various securities and their prices in Berlin.

Table listing various securities and their prices in Berlin.

Table listing various securities and their prices in Berlin.

Table listing various securities and their prices in Berlin.

Table listing various securities and their prices in Berlin.

Table listing various securities and their prices in Berlin.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 27. Dez. Produktbericht. In den ausländischen Berichten ist eine Anregung kaum zu finden. Der Verkehr blieb hier dabei schwach.

Table with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Korn', 'Öl', 'Zucker', etc., and their corresponding prices.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphen-Adresse: Margold, Fernsprecher: Nr. 56 und 1637. 27. Dezember 1906. Provisionsfrei!

Table listing various securities and their prices, including 'Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt'.

Verantwortlich: für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder; für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Appel; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kirchner; Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.; Direktor: Ernst Müller.

Advertisement for Osram-Lampe (Osram Lamp) featuring text: 'Die neue elektrische Glühlampe, die Osram-Lampe für 100-130 Volt, 25 und 40 Kerzen kann in jede hängende Fassung direkt eingeschraubt werden.' and 'Gewaltige Stromersparnis 70% gegenüber Kohlenfadenlampen.'

BABY - Ausstattungen
- Geschenke
- Kopfbdeckungen

Keizende Neuheiten.
Billigste Preise.

Kinder-Confection
Knaben-Anzüge, Paletots,
Kleider, Mäntel.

Gedr. **Lindenheim** Planken
82, 17.

Die Massage als erster Heilfaktor.

Bei Frauenleiden, Nachgeburten, Kinderlosigkeit, wenn solche durch krankhafte Veranlagungen hervorgerufen sind. Die Massage bei Nerven, Leber, Magen, Gallenleide, Nieren und Rückenmarkleiden ist wohl durch die Erfolge dieser einzig dastehenden Kurmethode genügend bekannt. Diese Kur wird von dem durch seine Erfolge berühmten, renommierten diplomierten **Massieur D. Schärer** ausgeführt. Die Ernährungweise seiner Kur wird ausnahmslos sehr kräftig gehalten.

Kurpreis von Fr. 5 aufwärts. Anfragen an Kurhotel Badhof, Rastbach, D. Schärer, geprüfter **Massieur**. Die Kurhalft steht unter ärztlicher Oberleitung.



„LUCCA“
LIQUEUR EXTRA FINE

Zu haben bei:

In Mannheim bei:
Knaub, Delikatessen
Lauts, Leber, Delikatessen
Mater, Kondit. u. Café
van Noidck, Grossh. Sell
Jan. Schreiber, Delikatessen

In Ludwigshafen a. Rh. bei:
F. Hauser, Delikatessen
Eberh. Klein, Kgl. Hofkond.
K. Thomaan, Delikatessen

Generaldepot für Württemberg u. Baden:
J. Steigerwald & Comp., Heilbronn a. N.
Telephon Nr. 595.



**Das allein echte
Pfarrer Seb. Kneipp's
Brennessel-Haarwasser**

ist in der ganzen Welt als das beste Original-Brennessel-Haarwasser bekannt. Infolge der unübertroffenen stärkenden Wirkung auf die Kopfhaut verhindert es den Haarausfall, die Schuppenbildung und die Spalten des Haars und erzeugt üppigen und lockeren Haarwuchs. Nur echt mit dem Bilde Kneipp's.

In Flaschen zu 60 Pfg., 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk.

Niederlagen in Mannheim: In der Pelikanapotheke, Hof-Druggerie Ludwig & Schütthelm, in den Drogerien Hth. Merkle, zum roten Kreuz, zum Waldhorn, Adlerdruggerie und Universal-Drogerie, bei den Friseurn: Hoffmeister A. Bieger, Friseur, F. Frank, O. A. Kaub, Jean Krick, A. Marek, Theodor Ott, J. Reichenmann, Ludwig Reinhold, Franz Schellenberger, Josef Vogt, Valentin Vollmer und Josef Wolf; in den Parfümerien G. Fischer und Victoria, sowie im Seifenhaus M. Ostinger Nachfolger.

Messing gold
Trauringe

ohne Aufträge kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei

F. S. Strauss Brillenfabr.
Jed. Brautpaar erhält ein prakt. Geschenk. 25% Rabatt in Bar o. grüne Mark.



**Pohlschröder
Geldschränke
Tresoranlagen**

solidester Konstruktion.
Volle Garantie gegen
Feuer und Einbruch.
100fach glänzend bewährt
liefert sehr preiswert

V. Corall, Mannheim
Tel. 2481. — L. 12 No. 11.

Über 25000 Stück verkauft!

Total-Ausverkauf

wegen 68103

vollständiger Geschäftsaufgabe

Laden ist auf 1. Januar 1907
gekündigt

Auf sämtliche Artikel:

Herren-, Damen-, Kinder-, Tisch-, Bett- u. Küchen-
wäsche, Stepp- u. Wolldecken, Gardinen, Leinen,
Halbleinen, Flanelle, Hemdentuche, Trikotagen,
Metall- u. Holzbetten

20% Rabatt 20%

Verkauf nur gegen bar. Umtausch nicht gestattet.

Die Ladeneinrichtung ist billig abzugeben.

L. Steinthal

C 1, 3 ~~2~~ C 1, 3

Licht ist Leben!
Elektro-physikalische **Heilanstalt, 0 4, 14.**

Leiden Sie an Gicht, Rheumatismus, Fettleibigkeit, Magen-, Darm-, Nieren-, Herz- oder Nervenkrankheiten, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an

A Köni s, Leiter der Elektro-phys. Lichtheilanstalt, 0 4, 14.

Eier-Grosshandlung
Exportgesellschaft Mathels, Soppans, Koritschan & Cie., Graz.
Filiale Mannheim, G 2 No. 9.

Direkter Import aller Sorten Eier. Wöchentl. Eingang mehrerer Doppelladungen.
Billigste Bezugsquelle für
Trink-, Sied-, Koch-, Back-Eier.
Konditorien, Hotels und Wirtschaften Vorzugspreise.



Spezialität: Feinste steirische Eier Hasenmarke aus eigenen Eiern stellen in Steiermark und den angrenzenden Gebieten.
20 eigene Einkaufsstellen.
London, Saarbrücken.
Verkaufsstellen: **Mannheim, G 2, 9.** Telephon 2304.
En gros und en detail.

F. GROHE
Kohlen u. Holzhandlung
empfiehlt billigst alle Sorten
Ruhrkohlen, Koks, Brennholz etc.

Telefon 436 Comptoir K 2.12.

Eine gute Köchin sucht Stelle

am liebsten da, wo mit Eisenstein gerührt wird.
Eisenstein purp. bläulich, macht wenig Arbeit.
Eisenstein in ungelöstem Wasser, nämlich trocken
20 Pfg. 45 Pfg. 60 Pfg. 80 Pfg. 1.20
3/4 kg 1/2 kg 1 kg

Su haben in den einschlägigen Geschäften.
Küchinger Fabrikant: **Carl Steiner** Mannheim, K. 2, 9.

Hochfeine Punsch-Extrakte

selbst zu bereiten!
1 Original, Böhle's Punschextrakt-Fasschen und 1/2 Liter
1 Liter Original (Spritus Wein) nach Vorbericht bereitet, gibt zwei
Liter kräftigen Punsch-Genuss das höchste Reinheit, der in
gleichem Masse fertig ist, mit 1/2 Liter Wasser gemischt
u. mit 1/2 Liter Zucker schmeckt u. trinkt. Selbstmischzeit 10
Minuten in:
6740

Ananas, Kaiser-, Schlemmer-, Schwed. Punsch,
Grog u. Ginwein-Extrakt 75 Pfg. nur u. der u.
Düsseld. Punsch 90 Pfg., 2 Liter Punsch-Extrakt.
Koyal. unseh. 1.-M. Nr. 5, 2 Liter Punsch-Extrakt.

Kein Misslingen. — Nichts ist einfacher!

Ein Versuch zeigt die ungeahnte Ersparnis.

„Die Destillation im Haushalt“
Büchlein Neptun's Selbstbereitung
Kostl. Vorz. vom Cognac, Rum u. w.

kostenfrei!

Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.

Großste Spezialfabrik Deutschlands.

Niederlagen in den durch meine Schilder kenntlich. Droge-
rien, Apotheken usw., wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik.

Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen!

Nur die Marke „Lichtberg“ bürgt für Bobtheit und Erfolge.

In Mannheim bei Fr. Becker, G 2, 2, Wth. Goldschmidt,
U. 1, 9, E. Gummich, D 2, 1, Ludwig & Schütthelm, Carl
Ulrich Ruff, D 2, 1, Engros-Lager: Ludwig Thiele, U. 1, 9.

Veritable
LIQUEUR BERNARDINE



de l'Hermitage Saint-Sauveur

Wein weiß 45, 50, 60 Pfg., rot 45, 50 Pfg.
der Liter, bei 20 Pfg. Boden von 5 Lit. und
Mannheim zu gleichen Preis (ein mit Quast)

L. Müller, Weingutsbesitzer,
Submischhafen, Weinstadt 104

Krone der Küche
das beste Gewürz der Welt
zu haben in den meisten Geschäften

Pferdebesitzer!
Gebrauch nur **Original-H-Stollen** mit der
Fabrikant: **LEONHARDT & CO.,** Berlin-Schöneberg.
31. Katalog gratis!

Billige
Bezugsquelle
für gute
Herrenstoffe
August Weiss
E 1, 10
Marktstrasse.

Kopfwaschen und
Haarpflege für Damen u. Kinder.
Kopfmassage.



Zum Waschen der Haare verwende
ich meine vorzügliche Eigelb-
Shampoo und Theeshampoo.
Theeshampoo eignet sich besonders
zum Waschen der blonden Haare.
Verschiedenartige zum Trocknen der
Haare. Eigelb-System. Ein Ver-
such überzeugt. Eine Dame er-
pöbht es bei anderen.

I. Moderner Damen-Prisier-Salon
Planken D 3, 8, eine Treppe
Tel. 2568. 6627

Ruhrkohlen
engl. Anthracit-Kohlen, Ruhr-Brechcoas
für Zentralheizungen, sowie Ruhr-Oas-
coas, Eiform- und Braunkohlenbriketts,
Anfauerholz
empfehlen zu Tagespreisen franco Haus.
J. K. Wiederrhold
Luisenring 37. — Telephon 91.